

Dagobert Höllein

## Das System signifikativ-semantischer Präpositionalobjektsrollen im Neuhochdeutschen und die Präposition *bei*+Dat

Im ersten Teil meines Referats präsentiere ich den theoretischen Ansatz meiner Dissertation, der produktive Präpositionalobjekte (PO) für die funktionale Unterscheidung von präpositionalen Strukturen in PO und Adverbiale nutzbar macht und die Valenztheorie mit der Konstruktionsgrammatik vereint (Höllein 2019). Aufbauend darauf wende ich das System auf die Präposition *bei*+Dat an, deren Status als PO-Präposition bislang unsicher ist.

Grundlage der Arbeit ist die These, dass PO-Präpositionen nicht – wie in der Fachliteratur angenommen – semantisch leer sind, sondern signifikativ-semantische Nischen indizieren (Lerot 1982; Rostila 2007). Diese Nischen kodieren Bedeutung in Form von semantischen Rollen, die die funktionale Beschreibung des PO-Bereichs ermöglichen (Ágel 2017: 529; Welke 2011, 2019). An die Stelle des bislang inhaltlich ungeordneten PO-Bereichs tritt ein inhaltlich deutlich konturiertes System signifikativ-semantischer Nischen, das die Grenze zwischen PO und Adverbial zu ziehen erleichtert, da PO über die signifikativ-semantischen Nischen positiv bestimmbar werden. Nischen gelten als etabliert, wenn sie produktiv belegt werden können. Produktive Belege wiederum sind Realisierungen von PO in der Umgebung von Verben, die diese nicht lizenzieren, wie folgender Korpusbeleg zeigt: *Die Nachwuchshoffnungen des alpinen Skisports trainieren auf die ersten Wettkämpfe und holen sich noch diese Woche den letzten Schliff für die kommende Saison.* Das Verb *trainieren* wird hier – entgegen seiner Grundvalenz – mit PO<sub>auf+Akk</sub> realisiert, für das ich die Nische PROSPECTUM (‘zukünftiges Ereignis’) ansetze. Verben, die diese Nische kodieren, die also ein PO<sub>auf+Akk</sub> regieren, sind z. B. *warten* und *hoffen*. In der zur Etablierung der Nischen durchgeführten Korpusuntersuchung wurden 28 Nischen mit ca. 2000 Verben für 17 PO-Präpositionen identifiziert, die jeweils durch produktive Belege abgesichert sind.

Im zweiten Teil des Vortrags übertrage ich das System auf die bislang nicht untersuchte Präposition *bei*+Dat. Analog zur Bedeutungsanalyse der signifikativ-semantischen Nischen meiner Arbeit versuche ich korpusbasiert, einen Bedeutungsvorschlag zu präsentieren, der als Diskussionsgrundlage zu verstehen ist.

## **Literatur**

- Ágel, V. 2017. Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppenglieder. Berlin: De Gruyter.
- Höllein, D. 2019. Präpositionalobjekt vs. Adverbial. Die semantischen Rollen der Präpositionalobjekte. Berlin: De Gruyter.
- Lerot, J. 1982. Die verbregierten Präpositionen in Präpositionalobjekten. In W. Abraham (Hg.), Satzglieder im Deutschen. Vorschläge zur syntaktischen, semantischen und pragmatischen Fundierung, 261–291. Tübingen: Narr.
- Rostila, J. 2007. Konstruktionsansätze zur Argumentmarkierung im Deutschen. Tampere: University Press.
- Welke, K. 2011. Valenzgrammatik des Deutschen. Berlin: De Gruyter.
- Welke, K. 2019. Konstruktionsgrammatik des Deutschen. Ein sprachgebrauchsbezogener Ansatz. Berlin: De Gruyter (= Linguistik – Impulse & Tendenzen 77).